



BVO

Bundesverband
der VO-Firmen e.V.



Saatguthandelstag am 11./12. Juni 2015

„Verpackungsentsorgung +
Kreislaufwirtschaft –
verantwortliches Handeln“

Ursula Prinz



Ver·pa·ckung

Definition:

- Gabler Wirtschaftslexikon = Unter Verpackung wird die ein- oder mehrfach vorgenommene Umhüllung eines Packgutes verstanden.
- Camus Verlag = Verpackungen sind Materialien zum Zwecke der Lagerung, des Schutzes und der Präsentation von Waren während des Transportes vom Hersteller zum Verbraucher. Aus der ursprünglich reinen Schutzfunktion der Verpackung entwickelte sich ein wichtiges Marketinginstrument als Werbeträger für die Vermittlung von Handelsmarkenbotschaften.

Die Verpackung ist eine Erfolgsgeschichte. Das meiste, was wir brauchen, wäre ohne eine Verpackung längst kaputt, verloren oder verdorben, bevor es uns erreicht. Eine Verpackung dient in ihrer Gesamtheit dem Schutz des Packgutes, des Menschen und der Umwelt. Verpackungen gibt es in den unterschiedlichsten Materialien, einer der gängigsten Packstoffe ist das Papier.

Prognosen zufolge wird der weltweite Verbrauch an Verpackungsmaterialien in den nächsten Jahren stetig weiter steigen. Zu den größten Herausforderungen für die Unternehmen der Verpackungsindustrie zählen steigende Kosten für Rohstoffe und Energie. Innerhalb der Verpackungswirtschaft wird das Thema **Nachhaltigkeit** als der wichtigste Antrieber und Einflussfaktor für die Entwicklung in den nächsten zehn Jahren gesehen.

Studien sagen, dass Nachhaltigkeit bei Verpackungen für jeden zweiten Verbraucher eine wichtige Rolle spielt



Geschichte der REPASACK

Auf Basis nachwachsender Rohstoffe, eine hohe Wiederverwertbarkeit und biologisch abbaubar – diese Eigenschaften machen den Papiersack zu einer umweltverträglichen Verpackungslösung in Einklang mit dem Konzept der nachhaltigen Entwicklung.

1991/1992: Gründung der REPASACK GmbH von
- allen deutschen Papiersackherstellern (17)
- und westeuropäischen Sackpapierherstellern (14).

➔ Zweck: Regelung der **Verpflichtungen** aus der VerpackV, die den Grundstein für eine Kreislaufwirtschaft und die Entstehung von Produktverantwortung legte.

Im Rahmen eines eigenständigen Stoff-Kreislauf-Systems das Sammeln gebrauchter Papiersäcke und deren Rückführung in die Papierproduktion in ökonomisch wie ökologisch sinnvoller Weise zu garantieren - **Eine Entscheidung mit Weitblick.**

2000: INTERSEROH SE, Köln erwirbt Mehrheit der Anteile der REPASACK GmbH von den deutschen Papiersackherstellern

2008: INTERSEROH SE wird Teil der ALBA Group, Berlin

Von der Abfallentsorgung zur Rohstoffversorgung: Wir gestalten die Zukunft.



Interseroh bietet Systemdienstleistungen entlang Ihrer gesamten Wertschöpfungskette.

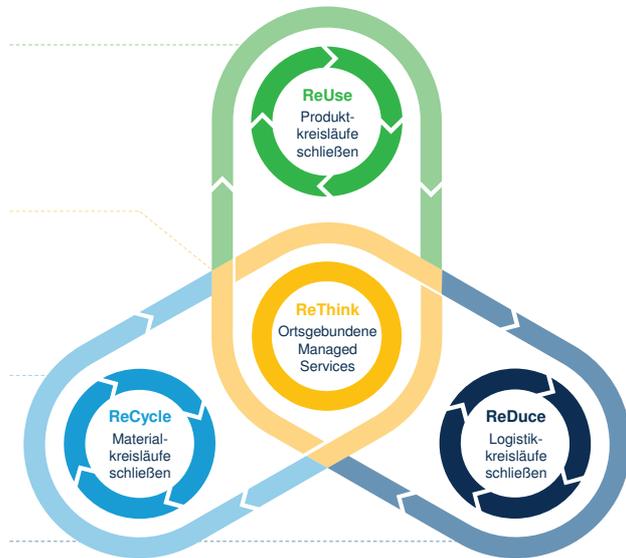
Unser Geschäftsmodell: ganzheitliche Kreislaufwirtschaft.

- 
ReUse – Produktkreisläufe schließen
 mit Konzepten zur Sortierung, Wiederverwertung oder -verwendung von Produkten

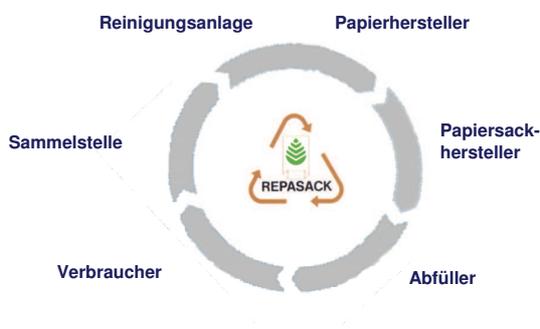
- 
ReThink – Ortsgebundene Managed Services
 mit Full Service Facility-Dienstleistungen für Unternehmensstandorte, Filialen und Niederlassungen

- 
ReCycle – Materialkreisläufe schließen
 mit maßgeschneiderten Entsorgungs- und Recyclinglösungen

- 
ReDuce – Logistikkreisläufe schließen
 durch Verknüpfung klassischer Logistikprozesse mit Abfallvermeidungs-, Entsorgungs- und Rücknahmekompetenz



Der Stoffkreislauf bei REPASACK – Nachhaltig wirtschaften



So schließen wir den optimalen Papierfaser-Kreislauf:

- Annahme/Sammlung in ganz Deutschland
- Aufbereitung in unserer **eigenen Recyclinganlage, der einzigen in Europa**
- Einsatz des hochwertigen Sekundärrohstoffes in der Papierindustrie

Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und schützen unsere natürlichen Ressourcen.

Nachhaltigkeit ist ein fester Bestandteil unserer Unternehmensstrategie.

Nachhaltig Wirtschaften: unsere Philosophie und Verantwortung.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie soll:

- Wert schaffen – für unsere Kunden wie für uns
- Wert sichern – hinsichtlich unserer Reputation und Ressourcen

Unsere Maßnahmen:

- strategische Partnerschaften zur Schließung von neuen, innovativen Kreisläufen – auf Material-, Logistik- und Produktebene
- Ausbau von Recyclingsystemen und Steigerung der Nachhaltigkeitsperformance für und mit unseren internationalen Kunden
- konsequente Ressourcenschonung durch Entwicklung innovativer Sekundärrohstoffe
- stetige Verbesserung der internen Prozesse

Unsere Berichterstattung:

- Nachhaltigkeitsbericht 2012 und -Update 2013
- Nachhaltigkeitsbericht 2014



resources SAVED by recycling: Kreisläufe schließen, Lebensräume erhalten.

Ökologische Verantwortung prägt unser tägliches Handeln.

Studie von Fraunhofer UMSICHT belegt, wie sich die Recyclingtätigkeiten der ALBA Group auf die Umwelt auswirken:

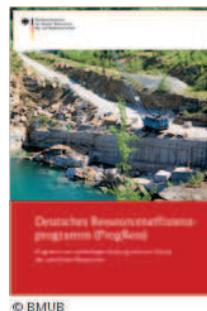
- Schonung von rund **51 Mio. Tonnen Primärressourcen** in 2013 – entspricht dem weltweiten Aluminiumbedarf pro Jahr
- jährliches **Zertifikat** bestätigt Kunden ihre individuelle Ressourcen- und Treibhausgas-einsparung





Was zählt ist der bewusste Umgang mit unseren Ressourcen und Wertstoffen

Dies zeigen viele Aktionen in Deutschland und Europa, so z.B.:



Kreislaufwirtschaft / Verpackungsentsorgung



Abfallrechtliche Regelungen sollen die Kreislaufwirtschaft voranbringen. Es gilt natürliche Ressourcen zu schonen sowie den Umwelt- und Gesundheitsschutz in der Abfallwirtschaft zu gewährleisten.

- Wichtigste gesetzliche Regelung ist das Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG). Mit dem Gesetz wird die EU-Abfallrahmenrichtlinie (EG-Richtlinie 2008/98/EG) in deutsches Recht umgesetzt.
- Die in § 6 KrWG verankerte fünfstufige Abfallhierarchie legt die Reihenfolge der Maßnahmen zur Vermeidung und Bewirtschaftung von Abfällen fest.
- Seit 1991 ist die inzwischen mehrfach novellierte Verpackungsverordnung (VerpackV) in Kraft, gemäß dem Verursacherprinzip sind Hersteller von Produkten und Unternehmen, die Verpackungen und Produkte in Umlauf bringen (Inverkehrbringer) auch für ihre umweltschonende Entsorgung verantwortlich.

Die Entsorgung von gemischten gewerblichen Abfällen war und ist immer wieder Anlass abfallwirtschaftlicher Diskussionen. Die Entsorgungswege erscheinen aus Umwelt- und Ressourcenschutzsicht oft optimierungswürdig.



Papier machen – Gestern und Heute I.



Das Rezept zur Herstellung von Papier hat bereits seit 2000 Jahren seine Gültigkeit.

Früher musste in vielen Arbeitsschritten bei der Papierherstellung der Natur jedes Gramm Papier mühsam abgerungen werden. In Wasser aufgelöste pflanzliche Faserstoffe verbinden sich bei der Entwässerung auf einem Sieb zu einem zusammenhängenden Faservlies – dem Papier.



Die heute in den Papierfabriken eingesetzten Papiermaschinen sind technisch höchst anspruchsvolle Produktionsanlagen.

Ihre Konstruktion und die Kombination der Aggregate werden von der Art der zu erzeugenden Papier-, Karton- und Pappesorten sowie der eingesetzten Rohstoffe bestimmt.

Quelle+ Foto: vdp



Papier machen – Gestern und Heute II.

Insgesamt werden in Deutschland rund 3.000 verschiedene Papiersorten hergestellt.
(lt vdp in 2010 = Verpackungspapiere 44 %, graphische Papiere 43 %, Hygienepapiere 6 %; Spezialpapiere 6 %)

Nur wenige Sekunden dauert es vom ersten Auftreten der Faserstoff-Wasser-Suspension auf dem Sieb bis zum fertigen Papier. Pro Minute können so bis zu 1.400 Meter Papier produziert werden.

Altpapier wird in zahlreichen Qualitätsstufen gesammelt, wird für viele Papiersorten eingesetzt (Sekundärfaser) und ist mengenmäßig der wichtigste Rohstoff für die Papierindustrie; ist also Rohstoff und nicht Abfall. Wird es verunreinigt, kann man kein neues Papier mehr daraus herstellen.

Bevor Altpapier für die Produktion von neuem Papier eingesetzt werden kann, ist eine Reihe von Aufbereitungsschritten notwendig: Das Altpapier wird zunächst in Wasser aufgelöst und zerkleinert. Dazu dient der Stofflöser oder auch „Pulper“ genannt.

Die Verweildauer im Pulper entscheidet über das Weiterleben der Faser oder das vorzeitige Ende im Reject.

Papier ist nicht gleich Papier und Faser ist nicht gleich Faser!



Verantwortliches Handeln orientiert sich in allen Bereichen, auch in der Verpackungsentsorgung

EN 643 ist eine europäische Norm und eine international anerkannter Liste von 65 Altpapiersorten und Standard für den Kauf und Verkauf von Altpapier. Sie definiert, aus welchen Papierqualitäten die jeweiligen Sorten bestehen und was sie nicht enthalten dürfen: z.B. papierfremde Bestandteile wie Metall, Plastik und Glas.

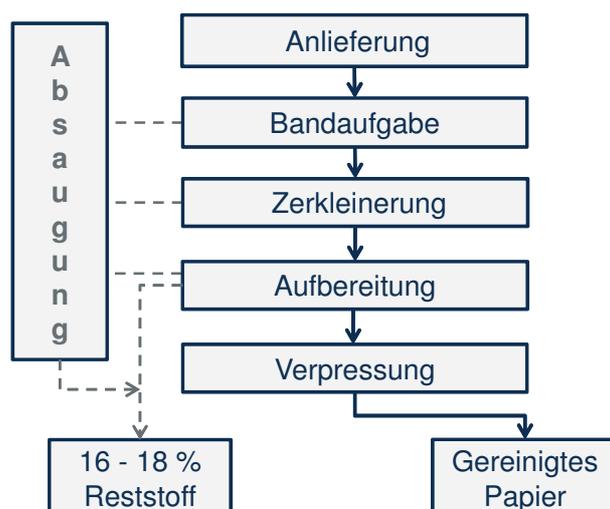
Ein Papiersack besteht aus Kraftpapier, einem langfaserigem Kraftzellstoff mit hoher mechanischer Festig- und Geschmeidigkeit und hat in der Regel mehrere Lagen. Durch das gesonderte Sammeln der gebrauchten Papiersäcke kann eine einheitliche Qualität der Papierfasern (Sorte) sichergestellt werden. Beim Vermischen mit geringwertigeren Qualitäten geht die Faser schlimmstenfalls verloren!

Außerdem weisen gebrauchte Papiersäcke – bezogen auf das durchschnittliche Sackleergewicht – teilweise einen Anteil von Restfüllgütern von bis zu 20 Prozent aus!

Ein Papierfremder Bestandteil. Die Befreiung der gebrauchten Papiersäcke von den Reststoffen ist eine Grundvoraussetzung für die Rückführung der langen Kraftsackpapierfaser in den optimalen Papierkreislauf. Genau dafür wurde die REPASACK Anlage konzipiert.

Die so aufbereitete Sekundärfaser wird im Anschluss in die papierherstellende Industrie innerhalb Europas geliefert, wo sie unter anderem wieder bei der Herstellung von Kraftpapier Verwendung findet.

Die Verarbeitung in der REPASACK-Anlage





Verpack V – verantwortliches Handeln

REPASACK – als reiner Partner der abfüllenden Industrie – organisiert den Teil der Entsorgung, den der Kunde selbst nicht übernehmen kann.

Vor dem Hintergrund der vom Gesetzgeber eingeforderten Produktverantwortung leistet REPASACK einen wesentlichen Bestandteil zur Nachhaltigkeit des Packmittels Papiersack!

Durch die Substitution der Frischfaser im Produktionsprozess wird der Stoffkreislauf der Papierfaser geschlossen und der Papiersack, dank REPASACK, zu einer besonders nachhaltigen Verpackung.

Heute beschäftigt das Papiersackgeschäft der REPASACK in der eigenen Recyclinganlage in Oberhausen und in der Verwaltung 12 Mitarbeiter.

Als Betreiber von diversen Anlagen anderer INTERSEROH Gesellschaften sind wir Arbeitgeber für über 80 Personen.



**Mehr Sensibilität für einen schonenden Umgang mit unserer Umwelt.
Dieses Ziel erreichen wir nur gemeinsam.**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Name: Ursula Prinz
Tel.: +49 611 532 303 – 30
Fax: +49 611 528518
E-Mail: prinz@repasack.de

